



Die schöne Walliserin Margrit Heymer aus dem schweizerischen Aussenberg betreibt seit rund 20 Jahren mit Ehemann Edgar das Kanonenschießen. Dem Verband Deutscher Schwarzpulver Kanoniere gehören sie vom ersten Tag an. Auf dem Bild ist Margrit Heymer beim Ausrichten ihrer Kanone zu sehen, die den Namen „Die schöne Walliserin“ trägt. Hat einen zweiten Platz aus dem letzten Jahr zu verteidigen. Fotos: Dirk Bernkopf (15)

Immer mehr Frauen lassen es richtig krachen

150 Kanoniere kämpfen in verschiedenen Wertungsklassen noch bis Samstag um den Sieg bei der 3. Europameisterschaft der leichten Feldartillerie in Sondershausen



Ein gemütliches Lagerleben gehört zum Wettkampf. Winfried Hirsch, Marlies Hirsch und Andreas Kohl (von links) von der Virginia Miliz 1778 aus Mühlhausen.

Von Dirk Bernkopf

Sondershausen. Geschützt nur ist auf einem Bundeswehr-Übungsplatz ja nichts Ungewöhnliches. Wenn aber die Rekruten in Fleckkarn auf der Wiese entspannen und Männer und Frauen in Uniformen der Leibgarde von August dem Starken oder der Virginia Miliz von 1778 die Rohre stopfen und mit Kanonen aus der Zeit um 1800 ihre Ziele anpeilen, dann ist der Verband Deutscher Schwarzpulver Kanoniere zu Gast.

Noch bis zum heutigen Samstag kämpfen 130 Schützen mit gut 50 Kanonen um die besten Ergebnisse bei der Europameisterschaft der „Leichten Feldartillerie“.

Der 2006 auf Burg Alstedt gegründete Verein richtet zum achten Mal auf dem Standort-Übungsplatz in Sondershausen einen Wettkampf aus. Waren es anfangs noch internationale Meisterschaften, so werden seit drei Jahren hier Europameister gekürt.

„Als wir 2009 in Sondershausen einen Kommandeurswechsel mit Böllerkanon begleitet haben, entstand die Idee zu der Partnerschaft“, erinnert sich Volker Grabow aus Sangerhausen, der das scharfe Kanonenschießen im Osten erlernt hat. Heute hat der Verband 420 Mitglieder und ist damit der größte seiner Art in Europa.

„Seit Donnerstag sind wir so gar 421 Mitglieder“, ergänzt Grabow. „Am 4. Juni wurde unser jüngstes Mitglied geboren und seine Eltern haben den Jungen jetzt als Mitglied angemel-

det.“ Der Verein beschäftigt sich mit Urlauben und einem Nickerl mit Verrinsandruck.

Was macht den Reiz des Kanonenschießens aus? „Wir wollen das Brautstum der alten Schützengemeinschaften pflegen und einen sportlichen Wettkampf bieten“, erklärt Volker Grabow. Unter den Schützen aus Deutschland, der Schweiz, England, Norwegen und Kanada sind auch immer mehr Frauen zu finden.

Eine der auffälligsten ist Margrit Heymer aus dem schweizerischen Aussenberg. Das liegt aber nicht nur an ihrem karierten Kleid und dem auffälligen Hut. Die 60-Jährige kennt die Rezeptur einer guten Kanonenfüllung. Erst kommt das

Schwarzpulver ins Rohr, dann ein Stück Stoff als Schusspflaster und schließlich die Kugel. Akribusch richtet sie die Kanone aus und entzündet schließlich auch die Lunte eigenhändig. „Ich wollte schon aufhören, dann baute mein Mann ein neues Rohr auf die Kanone und ich musste weitermachen“, lacht die Schweizerin. Die Kanone trägt den Namen „Die schöne Walliserin“.

Wer sich das Spektakel nicht entgehen lassen will, am heutigen Samstag wird noch bis 13 Uhr geschossen, anschließend wird das Lagerleben gezeigt. Der Eintritt ist frei, Gehörschutzgeräte verteilt das DRK.

► Wann: 17. Juni, ab 8 Uhr
Wo: Übungsplatz am Dickkopf, Frankenhäuser Straße, Ortszugang in Richtung Bad Frankenhausen



Die Trefferbilder werden immer besser – früher traf man mitunter die Scheibe nicht. Wer nicht in der Kanone steht, hat auch beim Zusehen offensichtlich viel Spaß.



Kanoniere lieben die Geselligkeit, da werden auch schon einmal die Schützen vom Nächstbataillon mit an den Tisch gebeten.



Überdampf umhüllt bei der Meisterschaft immer wieder den Schießplatz. Wenn die Lunte Feuer gefangen hat, folgt Sekunden später ein ohrenbetäubender Knall.



Das Rohr muss gut gepflegt werden. Bernhard Gerhäuser (rechts) und Selmar Husung schwören auf Elsterglanz und Öl.



Volker Grabow (rechts) ist Gründer und Vorsitzender vom Verband Deutscher Schwarzpulver Kanoniere.



Kanoniere aus Friedersdorf vom Kurfürstlich-Sächsischen Regiment warten auf ihren Einsatz.



In der Kategorie ohne Visierung ist eine gute Portion Augenmaß gefordert. Mehr Fotos: www.ta-sondershausen.de